Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 79 (1972)

Heft: 3

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagungen

Umweltschutz in der Textilveredlungsindustrie

3. SVF-Podiumsgespräch mit dem Thema «Oekologie»

«Wenn es nicht gelingt, das schleichende Verhängnis aufzuhalten, wird die Menschheit in absehbarer Zukunft einer irreparablen Katastrophe gegenüberstehen. Der Mensch in unserem technischen Zeitalter schafft in der Umwelt duch die Ausbeutung der irdischen Reichtümer völig neue Bedingungen, ohne dabei auf die naturgegebenen Gleichgewichtsfaktoren Rücksicht zu nehmen.» Mit diesen eindrücklichen Worten eröffnete SVF-Präsident Dir. W. Keller am 5. Februar 1972 das 3. SVF-Podiumsgespräch vor 280 Personen im Zürcher Kongresshaus. «Es liegt der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten daran» so fuhr W. Keller fort, «gezielt auf die Oekologie-Probleme in der Textilindustrie einzutreten, mit dem Zweck, die gemeinsamen Verantwortungsbereiche herauszuschälen, Präventivmassnahmen auszuarbeiten und — zusammen mit allen verantwortlichen Instanzen — sich intensiv mit den Fragen des Umweltschutzes auseinanderzusetzen. Solten wir diese Auseinandersetzung verlieren, so wird der Reichtum zum Siechtum», schloss der Präsident seine Einleitung.

Das 3. SVF-Podiumsgespräch war die erste einer Reihe von SVF-Tagungen, die im Mai mit der Frühjahrstagung über Präventivmassnahmen und im Herbst mit einer zweitägigen zusamenfassenden Veranstaltung ihre Fortsetzung finden wird. Das Gespräch am Podium, das von Prof. Dr. Fink (EMPA St. Gallen) geleitet und mit ihm von Dir. W. Keller und Dr. J. E. Ruckstuhl (Textilveredlungsindustrie), R. Ott (Amt für Gewässerschutz), Dr. E. Iselin (Chemische Industrie) und Dr. J. Jutz (Waschmittelindustrie) bestritten wurde, galt der Problemerfassung und der Abgrenzung gegenüber Bereichen ausserhalb der Textilindustrie.

Die Textilveredlung verbraucht ständig grosse Mengen an Chemikalien, wovon ein Teil in Form von Abgasen, im Abwasser und als fester Abfall zurückbleibt, ergänzt durch Produktionsrückstände wie Faserteile, Schlichten, Polymere und Präparationen. Wie kann dieser Anfall verhindert, wie können diese Stoffe beseitigt, wie die Zustände verbessert werden? Die Textilveredler müssen bestrebt sein, dem Uebel schon an der Quelle zuleibe zu rücken: «Quellen — also Präventivdenken, indem Veredlungsverfahren, Maschinenpark und Artikelsortiment auf ihre Umweltfreundlichkeit untersucht und optimalisiert werden», forderte der Podiumsteilnehmer aus der Textilveredlungsindustrie und kämpft damit gegen die Resignation gewisser Branchenfreunde, denen eine Lösung unmöglich scheint. «Aber», so fügte er an, «nicht ohne die Chemische Industrie, nicht ohne eine einwandfreie Deklaration der Farbstoffe und Chemikalien. Denn der Veredler will wissen, ob ein Produkt toxisch ist, ob es abbaubar ist oder nicht. Nur so ist er in der Lage, in seinem Betrieb Massnahmen zu ergreifen». Die Chemische Industrie sieht sich allerdings nicht nur mit dem Problem ihrer Abnehmer konfrontiert, auch für Optimalisierung ihrer eigenen Fabrikationsverfahren wendet sie heute schon Millionen auf. Ausserdem werden neue Produkte bereits sorgfältig auf ihre Toxitzität, auf Fischtoxitzität, bakterizide Wirkung und auf Abbaubarkeit geprüft. Nach eigenen Methoden, denn nachwie vor fehlen anerkannte schweizerische Prüfvorschriften und ausländische vermögen nicht zu befriedigen. Jedoch: Der Ersatz alter durch völlig neue, den Anforderungen genügende Produkte braucht Zeit und löst auch bei den Veredlern nicht immer eitel Freude aus. Deshalb: Es ist höchste Zeit für konstruktive, auf Emotionen verzichtende Zusammenarbeit aller beteiligten Parteien inkl. der Behörden. Denn gerade hier kann sich der kritische Zuhörer eines unguten Gefühls nicht erwehren: Veraltete Gesetze auf der einen, Forderungen auf der anderen Seite! Und die Frage nach dem Verhalten der Abbauprodukte ist noch nicht zu beantworten. Sie zu untersuchen verlangt Aufwand und — wieder — Teamgeist. Zusammenarbeit war denn auch das Stichwort, unter dem das 3. SVF-Podiumgespräch abschloss.

Aehnlich wie die bereits mit Hochdruck arbeitende BWL (Boden/Waser/Luft-Hygiene) — Gruppe der Basler Chemischen Industrie sollte sich in der Textilveredlungsindustrie ein Arbeitskreis bilden, der sich nicht nur der eigentlichen Umweltprobleme anzunehmen, sondern auch für die Ausbildung auf diesem Sektor und die gegenseitige Information zu sorgen hätte. Und das wichtigste: Eine solche Gruppe wäre der ideale Gesprächspartner der Behörden und der Chemie. Es bleibt zu hoffen, dass der Appell auch bei den Verbänden Unterstützung findet und so rasch wie möglich in die Tat umgesetzt wird Ba.

2. Stuttgarter Textil-Symposium

23. und 24. März 1972

Textile Fussbodenbeläge

Leitgedanken:

Es soll in einer geschlossenen Form ein Ueberblick gegeben werden über den wissenschaftlichen und technischen Entwicklungsstand der Rohstoffe und Herstellungsverfahren zur Erzeugung textiler Fussbodenbeläge. Demgemäss wurde eine Unterteilung der Gesamtproblematik in folgende Themengruppen und Einzelthemen vorgenommen:

«Eröffnung und Einführung in das 2. Stuttgarter Textil-Symposium» — Dr. H. Herlinger, Institut für Chemiefasern, Stuttgart.

«Wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung der Industrie textiler Fussbodenbeläge» — Dipl.-Kfm. H.-J. Pinnekamp. Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster/Westf.

«Moderne Teppichfasern — Probleme und Möglichkeiten, Antistatik, Antischmutz, Brennverhalten» — Dr. Wandel (Vortragender), Dr. E. Gutschik, Dr. W. Carl, Farbenfabriken Bayer AG, Dormagen.

«Teppichspinnfasern — ihre Eingenschaften und Anforderungen» — Dr. E. Kratzsch, Enka Glanzstoff GmbH, Wuppertal.

«Verfahren zum Spinnen von Teppichgarnen» — Dr. G. Egbers, Institut für Textiltechnik, Reutlingen.

«Teppichvorprodukte für rationelle Fertigung und zeitgemässe Ansprüche» — Dipl.-Ing. A. Breuninger, Du Pont de Nemours GmbH, Genf, Schweiz.

«Der Einfluss des Grundmaterials auf Herstellung und Gebrauchseigenschaften getufteter Bodenbeläge» — Dr. W. Gessner, Farbwerke Hoechst AG, Frankfurt/Main.

«Die Tuftingmaschine» — M. Priestly, Singer Cobble, Blackburn/England.

«Die Nadeltechnik und ihre praktische Anwendung unter besonderer Berücksichtigung der Herstellung von Nadelvlies-Teppichböden» — Dr. D. Bischoff, Carl Freudenberg, Weinheim.

«Neuartige Technologien zur Herstellung textiler Fussbodenbeläge» — Prof. Dipl.-Ing. W. Herzog, Oesterreichisches Teppichforschungsinstitut, Mödling bei Wien.

«Kolorierung und Ausrüstung von textilen Bodenbelägen» — Dr. H. G. Witsch, Badische Anilin und Soda-Fabrik AG, Ludwigshafen.

«Spezielle Prüfungen und Erfahrungswerte an textilen Fussbodenbelägen» — Dr. Ing. G. Satlow, Deutsches Teppich-Forschungsinstitut, Haaren bei Aachen.

«Reinigung von Teppichen und Teppichböden» — Textil-Ing. H. Kreipe, Forschungsstelle Chemischreinigung, Krefeld.

Voranmeldungen an:

Institut für Chemiefasern, 2. STS
7000 Stuttgart 60 (Wangen)
Ulmer Strasse 227

Programme und Anmeldungsunterlagen werden von dort aus versandt.

Fachschule

Textilfachschule Wattwil feiert Diplomanden

Am 28. Januar konnte Direktor E. Wegmann an der traditionellen Verabschiedung die Diplome oder Ausweise an 3 Spinnerei-Zwirnerei-Techniker, 5 Weberei-Dessinateure, 2 Wirkerei-Strickerei-Praktiker und 16 Textilkaufleute übergeben. Damit schloss das Wintersemester 1971/72 ab, ebenfalls gehörte damit das Jahr 1971 endgültig der Vergangenheit an.

Zur Verabschiedung der jungen Textilfachleute, die nun in die Praxis gehen, richtete Herr Wegmann noch einige Worte an sie, die im Unterricht kaum gesagt wurden, im späteren Leben aber von besonderer Bedeutung sein können: Von einem geschulten Personal verlangt man die Annahme einer Arbeit, die vielleicht nicht genau der erhaltenen Ausbildung entspricht. Gerade an einer solchen Arbeit zeigt sich die Grösse eines Mitarbeiters. Auch bei einer noch so kleinen und unbedeutenden Arbeit kann er beweisen, dass seine Arbeiten sauber und initiativ erledigt werden. Ein weiterer Punkt, der ebenfalls sehr zu beachten ist, ist die Bequemlichkeit und Trägheit. Ist man von dieser negativen Eigenschaft befallen, wird man immer Schwierigkeiten haben im Weiterkommen. Durch eine Portion innere Energie kann man sich aber frühzeitig davon befreien. Und schliesslich als dritter Punkt ist die Zusammenarbeit mit Gleichgestellten und Vorgesetzten zu erwähnen. Die heutige Technik und Wirtschaft ist mit einem komplizierten Räderwerk zu vergleichen, in dem jedes Rad laufen muss, damit die tadellose Funktion gewährleistet ist. Die verschiedenen Arbeiten sind nun aber sehr eng verzahnt und führen damit zu vielen Reibungs- und Berührungsflächen; ein guter Teamgeist ist also grösste Voraussetzung für ein angenehmes Betriebsklima. Es sind dies drei besonders wichtige Hinweise, die jeder Absolvent einer Schule in die Praxis mitnehmen soll. Zum Schulende wies Herr Wegmann noch auf einen Punkt hin, der sicher schon oft erwähnt wurde, aber nicht genügend repetiert werden kann: die Weiterbildung. Mit dem Austritt aus einer Schule ist das Lernen noch nicht zu Ende. Man hat nun erst einen Ausweis erhalten, dass man fähig ist zu lernen. Er genügt aber nicht. Man muss auch im Betrieb, zu Hause, in Kursen, aus Fachbüchern und Fachzeitschriften weiter lernen. Die Fachvereinigungen VST/VeT/SVF führen über das ganze Jahr Kurse und Tagungen durch. Zudem sind diese Fachvereinigungen die Herausgeber der «mittex» (VeT) und der «Textilveredlung» (SVF/SVCC). Ein Beitritt zum VST, VeT oder SVF lohnt sich bestimmt.

Von den 24 diplomierten Textilfachleuten konnte an nicht weniger als 6 eine Auszeichnung für überdurchschnittliche Leistungen abgegeben werden. Es sind dies: Brigitte Allemann, Rosmarie Braun, Roger Kargel, Ulrich Kühni (Dessinateure); Rudolf Gmünder, Herbert Haller (Textilkaufleute).

Als letzter Ratschlag gab Herr Wegmann der ganzen Zuhörerschaft mit auf den Weg: «Denken Sie daran, dass im Leben nicht nur materielle Güter Befriedigung geben, sondern dass es daneben auch ideelle und geistige Werte gibt, die für ein erfülltes Leben ebenso wichtig sind.» RS